

Geschäftsstelle Hamburg:

H. A. Stieler v. Heydekampf  
Flemingstr. 4  
D-2000 Hamburg 60  
Tel. (0)40/481136

Archivleitung Hildesheim:

Frau Irene Scholvin  
Chr. Hackethalstr. 49  
D-3200 Hildesheim  
Tel. (0)5121/46159

Konto: PSA Hamburg 1486 36-207 - H.A.v.Heydekampf (Luth.Vgg.)

M A I 1 9 8 3

Liebe Lutherverwandte,

Briefe, telefonische An- und Rückfragen, Interviews, Presseberichte - die Ereignisse werfen ihre Schatten (mit viel Arbeit für den Vorstand) voraus!

Das L u t h e r j a h r 1 9 8 3 wurde offiziell in der DDR am 4. Mai auf der Wartburg mit einer Feierstunde eröffnet, zu der leider nur 5 Luthernachkommen (natürlich nur aus der DDR) eingeladen waren. - Nun, Sie wissen ja aus unserem letzten Rundbrief (Nov./Dez. 1982), dass wir aus DDR-organisatorischen Gründen unseren Plan eines allgemeinen Treffens anlässlich der Eröffnungsfeierlichkeiten auf der Wartburg bzw. in Eisenach fallen lassen mussten und stattdessen Wittenberg im September vorschlugen. - Hierauf kommen wir an anderer Stelle dieses Rundschreibens noch zurück.

Am 24. Juni (und nicht erst am 25., wie ursprünglich angenommen) wird die offizielle Eröffnungsfeier in der Bundesrepublik Deutschland in der St. Lorenzkirche zu N ü r n b e r g in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten stattfinden. Auch hierüber berichteten wir bereits im letzten Rundbrief. Genau wie in der DDR, so sind (oder werden) ebenfalls bei uns einige Luthernachkommen von offizieller Seite aufgefordert, an der Eröffnung teilzunehmen. Da uns bisher nicht bekannt ist, welche Luthernachkommen die Einladung annehmen, werden diese gebeten, dem Vorstand (Führungsgremium) hiervon Mitteilung zu machen.

Zunächst danken wir allen Lutheriden und "Aussenstehenden", die sich zu einer Teilnahme an dem Treffen in Nürnberg gemeldet haben oder sich hierzu noch entschliessen werden, für ihre Bereitwilligkeit und ihr Interesse an dieser Zusammenkunft. Der Ablauf an dem vorgesehenen Termin ist so geplant:

Wenn am 24.6. (Freitag) vorm./mittags die offizielle Eröffnung erfolgt sein wird, soll noch für denselben Tag die Mitgliederversammlung einberufen werden. Wir laden daher alle Luthernachkommen zu dieser Versammlung (lt. § 5 der Satzung) ein:

M i t g l i e d e r - V e r s a m m l u n g

am Freitag, dem 24. Juni 1983, ab 16,30 Uhr,

in einem Raum der WEINSTUBEN HEILIG GEIST,

in Nürnberg, Spitalgasse 12 (Innenstadt).

T a g e s o r d n u n g

- 1.) Begrüssung der Teilnehmer durch ein Mitglied des Vorstands,
- 2.) Rechenschaftsbericht des Vorstands,



- 3.) Rechnungslegung für die vergangenen Jahre
- 4.) Entlastung von Vorstand und Rechnungsführung,
- 5.) Kurzreferat (Thema liegt noch nicht fest),
- 6.) Anträge bzw. Vorschläge - auch den Vorstand betreffend,
- 7.) Verschiedenes.

Anschliessend gemütliches Beisammensein.

Zu Punkt 6: Anträge grundlegender Natur sollten beim Führungsgremium bis zum 5. Juni d. J. eingereicht werden.

Am Samstag, dem 25. Juni ist für den Vormittag (falls erforderlich, auch am Nachmittag) eine gemeinsame Besichtigung der grossen Lutherausstellung im Germanischen Nationalmuseum vorgesehen. Über eine Verlängerung des Aufenthaltes in Nürnberg über den 25.6. hinaus kann dann an Ort und Stelle gesprochen werden.

Durch Gespräche und Briefwechsel meinen wir, festgestellt zu haben, dass noch weitere Lutheriden als nur die, die sich bereits anmeldeten, an einer Teilnahme an dem Nürnberger Treffen interessiert sind. Diesen Personenkreis bitten wir, dieserhalb möglichst prompt an die Hamburger Geschäftsstelle zu schreiben, damit wir, falls sich die Teilnehmerzahl noch wesentlich erhöht, gegebenenfalls rechtzeitig einen grösseren Raum in den Weinstuben Heilig Geist mieten können.

.....

In Bezug auf die Wittenberger Veranstaltung ist zwar noch keine allzu grosse Eile geboten; dennoch muss schon jetzt einmal klar und eindeutig darauf hingewiesen werden, dass die bisher vorliegende Zahl an Anmeldungen sehr enttäuschend ist! Während bei der ersten Anmeldeaktion im Sommer vorigen Jahres etwa 15 Teilnehmer für ein Wartburg-Eisenach-Treffen notiert wurden, haben sich bislang lediglich 4 (in Worten: v i e r!) für Wittenberg (23. - 25. Sept.) gemeldet. Dass dies bei den Organisatoren (Frau Wirth und andere), die sich viel Mühe um einen Alternativvorschlag nach dem Ausfall des Wartburgplans gemacht haben, grosse Betrübnis ausgelöst hat, dürfte verständlich sein. Der Vorstand möchte zum Ausdruck bringen, wie wichtig gerade diese Begegnungen für die Luthernachkommen beider Deutschlands sind, und ein Kirchentag bietet bekanntlich eine gute Möglichkeit für derartige Kontakte. Wir appellieren daher an unsere Mitglieder, sich doch noch möglichst zahlreich für eine Teilnahme an dem Wittenberger Treffen zu entschliessen. - Quartiere stehen, wie wir schon im letzten Rundschreiben wissen liessen, in begrenzter Anzahl zur Verfügung und können durch uns vermittelt werden.

-----

Einige Köpfe um LUTHER (Kurzform)

-----

JOHANNES ECK: 1486 - 1543, deutscher katholischer Theologe, hiesse eigentlich Johannes Mayer oder Maier aus Eck (Egg an der Günz bei Memmingen). Er war einer der stärksten Gegner Luthers und der Reformation. Mit Luther disputierte er 1519 in Leipzig, erwirkte die päpstliche Bannandrohungsbulle (1520) und gab als Gegenschrift zur "Confessio Augustana" für den Augsburger Kirchen- und Reichstag 1530 sein Werk "Confutatio pontificia" heraus....

FRIEDRICH III., der Weise: 1463 - 1525, Kurfürst von Sachsen seit 1486. Die Gründung der Universität zu Wittenberg war sein Werk. Obwohl er kein öffentlicher Bekenner der Lehre Luthers war, schützte



er ihn doch vor päpstlichen Verfolgungen und erwirkte ihm freies Geleit nach Worms und den Aufenthalt auf der Wartburg. Der gebildete, rechtsbewusste Herrscher war ein Mann tiefer Frömmigkeit....

ULRICH VON HUTTEN: 1483 - 1523. Der deutsche Ritter, Dichter und Humanist entstammte einem fränkischen Adelsgeschlecht. Der Mitverfasser der gegen den verrotteten römischen Klerus gerichteten "Dunkelmännerbriefe" setzte sich leidenschaftlich für die Reformation und die geistige und politische Erneuerung Deutschlands ein. Nachdem das Echo auf seine vielen Aufrufe ausblieb, begann er mit Unterstützung Franz von Sickingens seinen "Pfaffenkrieg". Der Gebante starb im Exil in der Schweiz....

KARL V.: 1500 - 1558. Der Sohn Philipps des Schönen von Burgund und Johannas von Kastilien, genannt die "Wahnsinnige", wuchs in den spanischen Niederlanden auf. Seine energischen Versuche, die deutsche Reformation endgültig zu unterdrücken, scheiterten auf den Reichstagen zu Worms (1521), Augsburg (1530) und Regensburg (1546)....

LEO X.: 1475 - 1521, Papst ab 1513. Der Ablasshandel, den er zum Bau der Peterskirche angeregt hatte, veranlasste Luther zum Thesenanschlag in Wittenberg. Leo X., der hauptsächlich mit dem Ausbau des Kirchenstaates beschäftigt war, griff aber nur wenig in die beginnende Reformation ein....

PHILIPP MELANCTON: 1497 - 1560, eigentlich Schwarzert oder Schwarzerd, Humanist, Theologe der Reformation und Freund Luthers. Er kam 1518 nach Wittenberg und lernte bald Luther kennen. Er kämpfte an Luthers Seite für die Reformation. Wesentlich mehr als dieser auf die Wahrung der Einheit des Christentums im Abendland bedacht, war er eher zur Versöhnung mit dem Katholizismus bereit und entfernte sich nach der Augsburger Konfession immer weiter von seinen radikalen Anfängen. Als Verwalter von Luthers Erbe zog er sich die heftige Feindschaft strenger Lutheraner zu....

JOHANNES TETZEL: um 1465 - 1519, war gegen seinen Willen einer der Wegbereiter der Reformation. Er wurde 1509 mit der Durchführung der Inquisition in Polen beauftragt. 1516 verkaufte er in Meissen seine "Papierchen" (Ablasszettel) für den Bau der Peterskirche. Im folgenden Jahr schickte ihn Albrecht von Brandenburg in die Kirchenprovinz Magdeburg, wo der wortgewandte Diener Gottes mit seiner Predigt in Jüterbog Martin Luther derart in Wut versetzte, dass dieser mit dem Anschlag seiner Thesen an der Wittenberger Schlosskirche die Reformation auslöste, die dann allerdings nicht ganz in seinem Sinne verlief...

-.-.-.-.-

SEITENVERWANDTSCHAFT D. MARTIN LUTHERS

-----

Im vorigen Rundbrief (Nov./Dez. 1982) gaben wir Ihnen die Anschrift der Institution bekannt, an die sich Interessenten um Auskünfte über Seitenverwandte unseres Ahnherrn (Arbeit des verstorbenen Diakons Ludwig Schmidt) wenden könnten. Bitte, streichen Sie diese Adresse. Der Bund der Familienverbände (BdF), dem diese betr. Frankfurter Stelle angegliedert ist und zu dem im übrigen unsere Vereinigung als Mitglied gehört, hat eine Neuordnung des Gesamtarchivs beschlossen, in deren Verlauf die Schmidt-Arbeit entweder einen neuen Platz findet oder voraussichtlich von einer der Luth.-Vgg. angehörenden oder ihr nahestehenden Person übernommen wird. Näheres hierüber später, wenn die Angelegenheit geklärt ist.

-.-.-.-.-



## Lutherrose als Relief

-----

Ein Luthernachkomme weist uns auf folgendes hin:  
Ein Bekannter von ihm hat ein z. T. farbig gehaltenes Reliefbild der Lutherrose aus Ton gefertigt. Dieses Relief hat er - unser Luthernachkomme - seinen Töchtern zur Konfirmation geschenkt. Da diese Arbeit allgemein Anklang fand und der Künstler bereit ist, weitere Exemplare herzustellen, möchten wir unsere Mitglieder hierauf aufmerksam machen. Das Bild hat einen Durchmesser von etwa 25 cm, ist nach der Originalvorlage aus dem Luthernachkommenbuch gearbeitet und soll rund DM 30.-/100.- kosten. Bei Interesse würde eine Fotografie vorab geliefert werden können.

-----

### Das L u t h e r n a c h k o m m e n b u c h v. 1960

ist nach wie vor bei der Geschäftsstelle Hamburg vorrätig. Preis noch unverändert DM 58.50 zuzügl. Porto. - Eine Neuauflage ist erstens aus Kostengründen nicht möglich und zweitens insofern unzweckmässig, als - leider - nur noch ein kleiner Teil der lebenden Nachkommen des Reformators erfasst sind und somit eine auf den heutigen Stand zu bringende Neuerscheinung absolut unvollständig wäre.

-----

### MARTIN LUTHER ALS SCHÖPFER DER DEUTSCHEN HOCHSPRACHE

=====

von Wilhelm Lichtenberg, Vomp/Oest.

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort." - (Joh. 1.1)

Dieser Satz der Bibel weist auf die Grösse des "Wortes Gottes" hin, das am Urbeginn der Formung aller Schöpfungen stand. Ein Abglanz von Formungskraft liegt auch im Menschenwort. Es steht mit am Anfang alles geistigen Wirkens in der Schöpfung. - So gesehen, war die Formung der neuen deutschen Hochsprache durch D. Martin Luther ein wesentlicher Teil seiner eigentlichen Berufung, sein unvergängliches Verdienst für die Menschen des deutschen Sprachraumes und für die gesamte Menschheit.

Was geschah vor etwa 500 Jahren und führte die Wende vom Altertum zur Neuzeit herbei? Drei unwälzende Erfindungen resp. Entdeckungen formten ein neues Weltbild:

- 1.) die Erfindung des Buchdrucks durch Gutenberg (um 1450),
- 2.) die Entdeckung Amerikas durch Kolumbus (1492),
- 3.) Kopernikus schuf das heliozentrische Weltbild (1543).

Gleichzeitig mit dem weltlichen Aufbruch in die neue Zeit erfolgte der geistige Aufbruch zahlreicher Gelehrter, Theologen und Künstler, angeregt durch die Renaissance des klassischen Altertums und das Forschen nach der Wahrheit, das Suchen nach der echten Christuslehre, die infolge der Veräusserlichung des Glaubens verloren gegangen war.

Seit dem Jahr 1517 sehen wir D. Martinus Luther in der ersten Reihe der Theologen um die wahre Lehre des Gottessohnes Jesus aus tiefster Gewissensnot ringen. Der Bann des Papstes Leo X. (1520) und die Acht des jungen, der katholischen Tradition zutiefst verpflichteten Kaisers Karl V. (1521) unterbrachen zunächst auf Jahre sein reformatorisches Wirken in der Öffentlichkeit.

Durch das schützende Eingreifen des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen wurde es Luther ermöglicht, unerkannt als Junker Jörg



und zurückgezogen von allem weltlichen Hader sich der Bibelübersetzung und, damit verbunden, seiner Aufgabe zur Formung einer einheitlichen deutschen Sprache zu widmen. Diese Sprache sollte klar und rein und für jedermann verständlich sein.

Bisher herrschten die Mundarten in den deutschen Landen. Luther sprach darüber in einer Tischrede: "Es sind aber in der deutschen Sprache viel Dialecti, unterschiedne Art zu reden, dass oft einer den anderen nicht wol versteht, wie Bayern Sachsen nicht recht verstehen, sonderlich, die nicht gewandert sind." Zudem waren die Dialekte sprachlich noch in der Entwicklung, holprig und schwerfällig.

Durch die jahrhundertelange, von Niedersachsen ausgehende, sorgfältige Ost-Kolonisation der Sachsenkönige trafen in dem Siedlungsraum von Sachsen und Thüringen die ober- und mitteldeutsche Mundart sowie die niederdeutsch-sächsische zusammen. Luthers Sprachgenie und feurige Beseeltheit formte unter Mitwirkung höherer geistiger Führung aus dem reichen Wortschatz der oberdeutschen und einer der Empfindung näheren Aussprache und dem Tonfall der niederdeutsch-sächsischen Mundart die n e u e d e u t s c h e H o c h s p r a c h e. Er selbst schreibt darüber:

"Ich habe keine eigene Sprache im Deutschen, sondern brauche der gemeinen deutschen Sprache, dass mich beide, Ober- und Niederländer, verstehen mögen. Ich rede nach der "Sächsischen Canzeley", welcher nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland."

Die einheitliche deutsche Sprache durch Luther bereitete letztlich nach Jahrhunderten auch die nationale Einigung vor.

Die Voraussetzung zum Gelingen seines Werkes aber war die menschliche Grösse Luthers und sein Sinn für Einfachheit. Nur diese konnte sein herzhaftes Deutsch formen, das wahrhaft und bildhaft aus den Herzen, aus der Empfindung kam. Vielerlei Erlebnisse im Umgang mit dem einfachen Menschen legten ihm die Worte in den Mund, man solle DEM VOLK AUFS MAUL SCHAUEN. Er schaute aber auch tiefer, suchte und fand das Schlummernde in der Seele des Volkes. So wurde seine Sprache zur Volkssprache und als Muttersprache den nachfolgenden Generationen in gesetzmässiger Entwicklung weitergegeben.

Die erstmalige Herausgabe "Das Newe Testament Deutzsch" in Wittenberg im September 1522 brachte das denkwürdige Ereignis: Mit der B i b e l ü b e r s e t z u n g wurde die von Luther geformte und geschliffene neue deutsche Sprache in fast allen deutschen Ländern verbreitet.

Seine ganze Kraft der Sprachschöpfung und seine tiefe Einfühlung in den Gotteswillen hat Luther in jene Schlussworte hineingelegt, die er dem Gebet "Das Vaterunser" angefügt hat:

DENN DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT  
UND DIE HERRLICHKEIT,  
IN EWIGKEIT!

A M E N !

-----

Zum Schluss sei noch einmal allen Lutheriden gedankt, die durch Überweisungen ihr Interesse an der Arbeit der Vereinigung bekundet haben!

Mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen,  
Die Lutheriden-Vereinigung eV.

Der Vorstand